

Geneigte Bestellungen auf die „Stettiner Zeitung“ für das 2. Quartal 1868 wolle man auswärtig bei der nächsten Postanstalt möglichst frühzeitig machen. Der Pränumerationspreis beträgt bei allen Postanstalten in Preußen und Deutschland 1 Thlr. 5 Sgr.; in den bekannten hiesigen Expeditionen vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr.

Centralisation und Decentralisation.

Die Ansprache des Abg. Miquel an seine Wähler, welcher auseinandersehte, wie sehr Ursache die Hannoveraner hätten, mit dem ihnen gegenüber beobachteten Verfahren der Staatsregierung, so wie mit den Resultaten der letzten Landtags-Session zufrieden zu sein, hat bekanntlich Seitens der altländischen National-Liberalen lebhafteste Anfechtung erfahren.

Die Angriffe derselben richteten sich namentlich gegen die Forderung einer Decentralisation zu Gunsten provinzieller Selbstverwaltung, weil man darin den Weg zur Auflösung der Staatseinheit sah.

Der Streik erblühte sich, weil er — um Worte geführt ward; denn „oben wo Begriffe fehlen — da stellt ein Wort zur rechten Zeit sich ein.“

Herr Miquel aber ist ein praktischer Mann und hat dem Wortstreit ein Ende gemacht, indem er in einem an die „Rdn. Ztg.“ gerichteten Schreiben klar und bündig die Forderungen formuliert, auf welche es bei der Selbstverwaltung ankommt, und zwar nicht um des Partikularismus, sondern um der freiheitlichen Entwicklung willen.

Schon um seines deutschen Berufs willen soll der preussische Staat — verlangt Herr Miquel — in der Kraft seiner Einheit nicht beeinträchtigt werden; aber er soll die Einheit nicht in der Einerleiheit suchen und auf Gebieten, wo die Centralisation nicht Nutzen schafft, sondern schadet. „Das Interesse des Staates — sagt er — fordert die Einerleiheit nicht; nur gleichartige Verhältnisse und Bedürfnisse können sie rechtfertigen. Nie sollten ungleichartige Zustände nach einem Schema behandelt werden, bloß weil das bequemer ist und die Führung der Alten erleichtert. Oder ins Praktische übersetzt: die alten Provinzen sollen nicht die Einführung aller ihrer theilweise sehr reformbedürftigen Einrichtungen in die neuen Länder fordern, bloß weil sie in den älteren Theilen des Staates vorhanden und der dortigen Beamtenwelt bekannt sind.“

Diesen Anforderungen entspricht genau die Politik unserer Regierung den neuen Landestheilen gegenüber und der Minister d. d. Innern hat sich zu ihr bekannt, indem er erklärte, daß er die Verschmelzung der alten und neuen Landestheile auf dem Wege des wechselseitigen Austausches suche, daß aber, um zu einem solchen zu gelangen, die Erfahrung zu Rathe gezogen werden müsse.

Wenn aber Herr Miquel gegen die übermäßige Centralisation unserer Verwaltung die Decentralisation nach zwei Seiten hin empfiehlt: Abwälzung eines Theils der Geschäfte von oben nach unten und Uebertragung eines andern Theils auf unbesoldete und durch Wahl zu besetzende Ehrenämter — so dürfte er auch in dieser Beziehung ebenso sehr mit den Ansichten unserer Regierung zusammenstreffen, als diese auch die Bedenken des praktischen Politikers theilt, welche für's Erste auf keine große Auswahl zu solchen Ehrenämtern befähigten Kandidaten hoffen; „das bürocratische gewohnte Volk muß die Fähigkeit zur Selbstverwaltung allmählich erst lernen.“

Und — selbst mit diesem Lernen ist es noch nicht gethan. Auch die Neigung, für das allgemeine Wohl sich, seine Zeit und seine Bequemlichkeit zu opfern muß vorhanden sein, ein Neigung, welche unserer Zeitrichtung durchaus widerspricht, da diese ebenso sehr auf Erwerb wie auf Genuß hinausläuft und jene ebenso sehr die volle Thätigkeit des Mannes in Anspruch nimmt, wie dieser sich nur in materieller Weise befriedigen läßt.

Die große Zahl unserer parlamentarischen „Streber“ ist kein Beweis dagegen. Auch die Politik kann zur Speculation und die parlamentarische Laufbahn entspricht recht eigentlich der in anderen Lebensphären überwuchernden Sucht: möglichst rasch, möglichst mühselos, möglichst reich zu werden.

Die Ehrenämter aber, welche die Selbstverwaltung anbietet, schließen den Ehrgeiz aus, welcher sich nicht mit dem Bewußtsein erfüllter Pflicht und der Achtung der Mitbürger begnügt, während sie zugleich eine bereits gesicherte Lebensstellung voraussetzen, welche gestattet, ein Mehr politischer Pflichten ohne einen Zuwachs wirtschaftlicher Sorgen zu übernehmen.

Es ist daher auch ganz in der Ordnung, daß der Minister des Innern seine Reformpläne zunächst an eine Reform der Kreis-Ordnung anknüpfen will. Hier muß sich herausstellen, wie weit die Leistungsfähigkeit geht, um nach dem Maße derselben die Regierungen zu entlasten.

Deutschland.

Berlin, 25. März. Obgleich die Minister der geistlichen Angelegenheiten, des Innern und der Justiz wiederholt und zuletzt vor sieben Jahren die Regierungen angewiesen haben, in ihren Verfügungen auf das Gesetz hinweisen zu lassen — was auch jetzt noch ab und zu geschieht — wonach Juden und Dissidenten in den alten preussischen Ländern eine Ehe mit rechtlicher Wirkung lediglich durch einen Civilakt schließen können, so bleibt diese Bestimmung, obgleich sie bereits 21 Jahre alt ist, öfters noch unbeachtet, so daß die religiöse Ceremonie allein vorgenommen wird. Daraus entstehen aber die allertraurigsten Folgen, und es ist, da die Ekte doch einmal stärker als das Gesetz ist, in jüngster Session bei dem Hause der Abgeordneten beantragt worden, den jüdischen und dissidentischen Geistlichen die Vornahme einer kirchlichen Trauung vor stattgehabter Civiltrauung förmlich zu untersagen. Da man annahm, daß ein solcher Umstand ein Sondergesetz nicht

bedinge, derselbe vielmehr bei der Verabreichung der Ausdehnung der Civilehe Berücksichtigung zu finden habe, so wurde dem Antrage weiter keine Folge gegeben. Es wird nun wahrscheinlich dahin gewirkt werden, daß die Synagogen- und Dissidentengemeinden die Sache selbst in die Hand nehmen, da der Staat auf die Beamten derselben ja ohne alle Einwirkung ist, auch jeder jüdische Schriftgelehrte und jeder Dissidentensprecher zur Vornahme einer Ritual-Trauung berechtigt ist. Man glaubt übrigens, daß für das gesamte norddeutsche Bundesgebiet die Feststellung der Civilehe erfolgen dürfte. (Vergleiche die Tribüne.) Die preussische Gesetzgebung von 1848 hatte sie in Aussicht genommen und die Verfassung des deutschen Reiches in den den Grundrechten ausdrücklich sanktioniert.

Dem „Frankf. Journ.“ wird von hier geschrieben: „In den Berichten über die Sitzungen des Bundesraths ist auch eines Antrages der süddeutschen Staaten auf Ausdehnung der im norddeutschen Bunde geltenden Freizügigkeit auf Süddeutschland Erwähnung gethan worden. Hierzu ist zunächst zu bemerken, daß es sich hier nicht um einen Antrag, sondern um vier Anträge handelt, indem jede der vier süddeutschen Regierungen ihren Antrag selbstständig gestellt hat. Sodann ist zu bemerken, daß die betreffenden Anträge auch nicht durchweg unter sich übereinstimmend sind. Würtemberg, Baden und Hessen beantragen übereinstimmend, daß das Prinzip der Freizügigkeit, welches im Gebiete des norddeutschen Bundes herrscht, auch auf ihre resp. Staaten ausgedehnt werden soll mit voller und unbeschränkter Gegenseitigkeit in Bezug auf die Angehörigen des norddeutschen Bundes und diejenigen der süddeutschen Staaten, während Bayern jedoch diesen Standpunkt noch nicht einnimmt, sondern zunächst Verhandlungen über das Prinzip und den Modus der Ausführung beantragt hat. Darin aber stimmen die sämmtlichen vier Anträge wieder überein, daß das Betreffende durch einen Vertrag zwischen dem norddeutschen Bunde und den süddeutschen Staaten festgestellt werden soll.“

Weimar, 22. März. Der Landtag hat die Großherzogliche Regierung ersucht, die Fesselung und körperliche Züchtigung der in den Strafanstalten detinirten Sträflinge, als unvereinbar mit den Grundgesetzen des weimarschen Strafrechts, zu beseitigen. (In Sachsen ist in den Zuchthäusern noch „Billom“ und „Abschieb“ in Gebrauch.)

Aus Baden, 22. März. Es giebt Leute, die noch immer nicht an den Todeschlag des Südbundes glauben wollen, trotz der feierlichen Erklärung des „Karlsruh. Bl.“. Lassen wir aber auch das Dementi und seinen Werth dahin gestellt sein, so wirft sich doch die Frage auf, was soll uns ein Südbund neben den Allianz-Verträgen und dem Zollvertrag, d. h. nach Abtretung der militärischen Verfügungsgewalt für den Kriegesfall und der wirtschaftlichen Verfügungsgewalt für alle Fälle; auf welchem Gebiete soll er seine Thätigkeit äußern und welche nationale Erfolge soll er erzielen, denn nur dafür kann er gebildet werden? Nun denke man sich die Beziehungen des Südbundes unter sich! soll er Einzelandtage neben dem Südparlament und dem Zollparlament, oder soll er nur ein gemeinsames Südparlament unter Aufgeben der Einzelandtage haben? Im letzteren Falle müßte also jeder einzelne Staat seine Individualität an ein in sich gebrochenes Vierteldeutschland abgeben. Wo sollen dieser Organisation die Anhänger herkommen? Bei und giebt es höchstens eine kleine Anzahl solcher in einigen gewerbetreibenden Städten; es ist dies jene Fraktion der Demokratie, welche in dem Südbund wenigstens einen Ausweg erblickt, um jene Gesamtstaatenbildung hintanzuhalten, in welcher sie für den Augenblick den Untergang der demokratischen Tendenz sieht. Sie wollen das föderalistische Prinzip selbst in dieser Form erhalten. Eher läßt sich erwarten, daß von Seiten der Ultramontanen die Sache neu aufgegriffen werde.

Ausland.

Wien, 24. März. Ueber die ministeriellen Finanzvorschläge verlautet folgendes Näheres: Die gesamte fundirte Staatsschuld mit Ausnahme der Loose, Domainenpfandbriefe, Grundentlastungs-Obligationen sowie der Glogniker Eisenbahn-Prioritäten soll in eine nicht rückzahlbare 5 pCt. Rente verwandelt werden, auf welcher 12 pCt. Steuer ruhen. Der Modus der Konvertirung soll darin bestehen, daß für 100 Obligationen in Konventionsmünze 100 neue Obligationen, für 100 in österreichischer Währung 95 neue, für 100 steuerfreie 102 1/2 neue, für 100 Obligationen der Silber-Anleihe von 1864 110 neue und für 100 neue Obligationen von anderen im Auslande aufgenommenen Anleihen 115 neue Obligationen gegeben werden sollen. Die Verzinsung soll wie bisher in Papier und Silber stattfinden. Die Kapitalsteuer soll 1 1/2 pCt. ein für alle Mal betragen und in 6 Raten à 1/4 pCt. zu bezahlen sein. Bei Aktiengesellschaften soll dieselbe für die Aktien unmittelbar durch die Unternehmung zu leisten sein. (Ueber die von den Prioritäts-Obligationen zu erhebende Kapitalsteuer ist der Wortlaut des Telegramms unklar, doch wird zum Schluß die Vermuthung ausgesprochen, daß die auswärtigen Besitzer österreichischer Prioritäten steuerfrei ausgegeben werden.)

Paris, 22. März. Der „Moniteur“ berichtet über die Revision der Civil-Prozessordnung, welche im Werke ist. Ein Theil dieser Arbeit liegt bereits dem gesetzgebenden Körper seit Beginn der Session vor, ein zweiter Theil ist dem Staatsrath zur Verabreichung übergeben, so daß demnächst das Ganze im gesetzgebenden Körper zur Verhandlung kommen wird. Der „Moniteur“ sagt, man würde alsdann erkennen, welche Opfer der Staatschaz durch diese Reform sich aufzulegen hat zu Gunsten des kleinen Eigenthums und Derjenigen, welche wegen Angelegenheiten von geringem Belange vor Gericht erscheinen.

Rom, 26. März. Die Installation der sechs neuen Kardinals ist mit vieler Feierlichkeit vorgenommen worden. Was den

Kardinal Bonaparte betrifft, so befand er sich bei Ueberbringung des Kardinalshutes im Palast Colonna, umringt vom ganzen französischen Gesandtschaftspersonal, von seinen Anverwandten, von Deputationen der französischen Offiziere, der französischen Akademie und der Geistlichkeit von St. Louis, von Mitgliedern des diplomatischen Korps, von hohen römischen Beamten und Prälaten. Um halb acht Uhr hielt ein Hofwagen vor der Thür des Gesandtschaftshotels. Drei Prälaten vom Hause des heiligen Vaters stiegen aus. Vier Offiziere des Hofes, in die Farben des Papstes gekleidet, gingen den Prälaten voraus. Einer eröffnete den Zug, der zweite trug auf einer goldenen Schüssel den Kardinalshut und die beiden anderen trugen brennende Kerzen. Der Kardinal empfing den Abgesandten des Papstes am Eingange des Appartements. Einer der Prälaten, Mgr. Mini, legte den Hut auf einen Tisch vor dem Kardinal, und hielt dabei, dem Gebrauch gemäß, eine Anrede, worin hervorgehoben, daß der Papst den neuen Kardinal nicht nur in Acht seiner großen Tugenden, die er von früher Jugend an betheätigt habe, sondern auch um Frankreich zu ehren, dessen erhabener Fürst, sein naher Verwandter, dem Papstthron so große Dienste geleistet habe, zu dieser hohen Würde ernannt habe. Der Kardinal antwortete mit vor Rührung stotternder Stimme: „Ich bitte Sie, Mgr., dem heiligen Vater zu sagen, daß ich ihm mit Inbrunst danke für dies Zeichen einer Würde, deren ich mich so wenig werth finde, und die ich nur angenommen habe, weil ich wußte, daß Se. Heiligkeit, indem sie sie mir übertrug, der Nation, die die Älteste Tochter der Kirche ist und ihrem glorreichen Herrscher in Zeichen seines väterlichen Wohlwollens geben wollte. Ich werde mich bemühen, der Kirche und dem Heile der Seelen mehr und mehr ergeben zu werden, und zu verdienen, daß eines Tages die Erde, der auf mein Grab gelegt werden wird, auf dem Grabe eines Auserwählten ruhe.“ Der Kardinal Andrea hat seinem der Konvikorien beigeobnet, er hat sich jedoch beehrt, sofort durch seinen Edelmann dem Kardinal Bonaparte seine Glückwünsche zu übersenden.

Neapel, 17. März. Wie in der Terra di Lavoro, so nimmt auch in Calabrien, bei Cosenza und Catanzaro, das Räuberwesen wieder stark zu. Man will den wegen seiner wilden Energie berühmten General Rumel dorthin schicken. Die Bevölkerung fordert ihn, nur die neapolitanischen Abgeordneten der Linken verhindern, daß in Florenz der bezügliche Befehl ertellt wird. — Der Besuch bietet ein täglich prächtigeres Schauspiel. Die Feuerwerke erheben sich oft bis zu einer Höhe von 1500 Fuß. Die Lava strömt jetzt fast überall aus dem Krater heraus, und in der Nacht machen diese unzähligen Feuerströme einen großartigen und ergreifenden Eindruck. — Der Admiral Farragut ist gestern nach Rom abgereist. — Die Nachrichten aus Syrien sind ziemlich günstig. Der General Medici ist nach Florenz gereist, um seines Kommandos entledigt zu werden; aber die Bürger von Palermo haben ihm eine Adresse nachgeschickt, um ihn zum Bleiben zu bewegen; an der Spitze der Unterzeichner steht der 84jährige Erzbischof. Es ist dies um so erfreulicher, als die Adresse im besten Geiste abgefaßt ist und J. B. von der Einheit des Vaterlandes spricht. Auch der Präsekt Gulicciardi und der Quästor (Polizei-Direktor) Albanese scheinen in Palermo ziemlich populär zu sein. Das Räuberwesen dauert freilich noch immer in der Umgebung von Palermo fort; ein Bandenführer mit Namen Crucivora, der an der Spitze von 20 Mann steht, hat noch vor wenigen Tagen dicht bei Palermo einen reichen Kaufmann gefangen genommen.

Pommern.

Stettin, 26. März. In der gestrigen letzten Monatsversammlung des Wintersemesters 1867—68 des hiesigen Zweigvereins der pommerschen ökonomischen Gesellschaft wurde nach verschiedenen geschäftlichen Mittheilungen zur Aufstellung der Ertragszählung B. für das Entzjahr 1867 geschritten. Der Durchschnittsertrag war beim Weizen nach der Angabe von 9 Bessern per Morgen Körner 9 1/2 Scheffel mit einem Gewicht von 83 1/2 Pfd., Stroh 1666 1/2 Pfd.; beim Roggen 8 Scheffel Gewicht 78 1/2 Pfd., Stroh 1600 Pfd.; beim Hafer nach Angabe von 5 Bessern 11 1/2 Scheffel mit einem Gewicht von 50 1/2 Pfd., Stroh 1120 Pfd.; bei der Gerste 10 1/2 Scheffel mit einem Gewicht von 60 1/2 Pfd., Stroh 1015 Pfd.; bei Erbsen nach Angabe von 7 Bessern 7 1/2 Scheffel mit einem Gewicht von 87 1/2 Pfd., Stroh 1200 Pfd.; beim Raps nach Angabe von 9 Bessern 4 1/2 Scheffel mit einem Gewicht von 73 1/2 Pfd., Stroh 1489 Pfd. Hierbei konfliktiren allerdings die Besser nicht, deren Güter vom Hagelschaden betroffen sind. — Demnächst erstattete Hr. G. W. Töpfer das Referat über die Resultate der Verhandlungen des 1. Kongresses der norddeutschen Landwirthe in Berlin. Er bemerkte im Allgemeinen, daß der Eindruck, welchen die Verhandlungen gemacht, ein entschieden befriedigender gewesen sei; die Verhandlungen seien mit Würde geleitet und habe sich bei denselben das lebhafteste Bestreben kundgegeben, daß die Landwirthe, bewußt ihrer Bedeutung im Staate, hinfür ihre Angelegenheiten eine größere Selbstthätigkeit zu widmen gedanken, um unter Beihilfe theoretisch gebildeter Kapazitäten zu der gewünschten Verbesserung ihrer Lage zu gelangen. Von den auf dem Kongresse verhandelten Fragen, über die Referent sich spezieller ausließ, sollen die „über den landwirtschaftlichen Kredit“ und in Verbindung mit der Frage „über die direkte Besteuerung“ diejenige: „ob die Aufhebung der Wahl- und Schlagssteuer im Interesse der Landwirtschaft dringend geboten sei“ in einer außerordentlichen Versammlung des Vereins (am Mittwoch vor Ostern) näher erörtert werden. Zur letzten Frage bemerkte Herr Ober-Regierungs-Rath Tietz, daß der Staat sehr geneigt sei, die Wahl- und Schlagssteuer auf-

zubeuten, daß aber die Kommunen aus finanziellen Interesse sich gegen die Aufstellung sträubten; es werde sich nun also fragen, ob die Landwirthe gegen diese Interessen ein erhebliches Gewicht in die Waagschale legen könnten. — Es folgte sodann das Referat des Herrn E. Lippold-Altdamm über die gemachten Erfahrungen beim Backen von Brod nach dem Liebig'schen Rezept. Derselbe recapitulirte zunächst Liebig's Theorien und das das darauf begründete Rezept und bemerkte sodann, daß der Bäckermeister Heyden in Alt-Damm seit 5 Wochen auf seine Anregung ein derartiges Brod backe und zum Preise von 1 1/4 Sgr. pro Pfund verkaufe. Derselbe verwende indessen nur die Hälfte des im Rezept angegebenen Salzquantums. Das Brod (von dem er eine Probe vorlegte, welches gefaltet und sehr wohlnehmend befunden wurde) sei leicht verdaulich und stelle sich der allgemeinen Einschätzung desselben nur das noch obwaltende Vorurtheil gegen dasselbe entgegen. Hierzu bemerkte Herr Lippold, daß er unlängst bei Herrn Buchhalter Kurz Brod von ausgezeichnetem Geschmack genossen. Dasselbe wird nach Angabe des letzteren wie folgt bereitet: Zu 1/4 Eir. Roggenmehl nehme er 2 1/2 bis 3 Mägen geschälter, gekochter und dann durch ein Sieb geschlagener Kartoffeln. Das gewonnene Brod sei sehr weiß, leicht verdaulich und halte sich, ohne trocken zu werden, mindestens 14 Tage. Der Preis desselben stelle sich auf 1 Sgr. 3 1/2 Pf. pro Pfund. Herr Lippold schloß seine, die Hauptsache sei, daß diesem Brode die Nahrunghaftigkeit abgehe. Bäcker Heyden in Damm backe auch Brod mit einem Zusatz von Kartoffelsäure, das er pro Pfund mit 1 Sgr. verkaufe. — Wegen vorgerückter Zeit wurden die übrigen Berathungsgegenstände von der Tagesordnung abgesetzt.

— Zum Besen der Nothleidenden Ostpreußen sind bei dem hiesigen „Zweigverein der pommerischen Oekonomischen Gesellschaft“ an baaren Beiträgen 257 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf. eingegangen und 200 Thlr. vertheilt. Es wurde nun in der gestrigen Versammlung des Vereins beschossen, die Bestimmung über die Verwendung des Restbetrags, sowie über die bereits eingelieferten, theils noch zum Frühjahr in Aussicht stehenden Naturalienleistungen (namentlich an Kartoffeln) dem betreffenden Comité zu überlassen. Als zweckmäßig wurde es übereinstimmend erachtet, die vorhandenen Naturalien zu verkaufen, resp. für die noch in Aussicht gestellten baaren Geld zu erbitten, indem die Fruchtlosigkeit nicht mehr existire.

— Der Kreisrichter Pütter, bisher bei der Königl. Kreis-Gerichts-Kommission zu Franzburg, ist zum 1. April d. J. an das Kreisgerichts-Kollegium in Stralsund versetzt worden.

— Die drei des Schwelmer Raubmordes an dem Schärer Schröder Angeklagten, Schulz, Schütz und Münch, sind am Montag von dem Schwurgericht in Neustettin Jeder zu zwölfjähriger Zuchthausstrafe und zehnjähriger Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt.

— In der Lindenallee ging gestern Nachmittag das Pferd mit dem einspännigen Fuhrwerke des hiesigen Bierverlegers J. durch. Letzterer sprang zwar rechtzeitig aus dem Wagen, verfrachtete sich aber dabei den rechten Arm. Nachdem das Pferd noch ca. 150 Schritte gelaufen war und den Hinterräder verloren hatte, kam es dadurch zum Stehen, daß es mit dem Vordertheile des Wagens gegen einen am Kreuzwege befindlichen eisernen Laternenpfahl rannte.

— In den Tagen vom 21. bis incl. 25. März wurden hier an Getreide eingeführt: 3477 Wpl. 4 Schffl. Weizen, 3066 Wpl. 8 Schffl. Roggen, 1816 Wpl. 13 Schffl. Gerste, 1469 Wpl. — Schffl. Hafer, 274 Wpl. 4 Schffl. Erbsen, 963 Wpl. 1 Schffl. Kartoßeln.

— Zum gestrigen Wochenmarkt sind von außerhalb 20,900 Pfund Hiesiges hier eingeführt worden.

— (Sitzung der polytechnischen Gesellschaft vom 20. März.) Vortragender Herr Dr. Kremer. Herr Dr. Noß hielt seinen zweiten Vortrag über die mechanische Theorie der Wärme; er behandelte darin speziell die Anwendung derselben auf die Technik. Nur auf Grundlage und durch Hilfe dieser neuen Wärmetheorie sei fortan auf dem Gebiete der Wärmeerscheinungen noch Neues zu leisten, hierin liege der große Nutzen dieser Theorie für die Praxis. Sie lehre uns zunächst die Wirkungsweise der Arbeitsmittel bei unseren calorischen und Dampfmaschinen kennen, nämlich der Luft und der gesättigten Dämpfe. Dem Techniker komme es darauf an, den Druck zu kennen, den jene ausüben. Die mechanische Wärmetheorie habe nun die verschiedenen Vorgänge bei der Veränderung und Wandlung dieser Druckkräfte untersucht und kennen gelehrt. Redner erläuterte sodann die Einrichtung des sog. Indicators, eines Apparates, der mit dem Cylinder einer Dampfmaschine in Verbindung steht, graphisch durch Kurven die in jedem Augenblicke vorhandene Dampfspannung darstellt und so ein Mittel darbietet, die Leistungen und die Veränderungen des Ganges der Maschine zu prüfen und zu kontrolliren. Hiernach habe man erfahren, daß der Gang der calorischen Maschinen den an ihn gestellten Forderungen nicht genüge. In Bezug auf die Dampfmaschinen behauptet, daß wenn gesättigter Wasserdampf expandire, ein Niederdruck stattfinden müsse, so daß die Maschinen bei der Expansion mit nothwendig arbeiten; bei dem Zusammenrücken dürfte sich nichts niederschlagen, der Dampf würde vielmehr überhitzt. Diese Behauptung, welche der früher allgemein angenommenen Ansicht widersprach, wonach der gesättigte Dampf gesättigt bleiben und weder sich niederschlagen noch überhitzt werde, erregte unter den Technikern große Sensation und Widerspruch, so daß die Technik lange Zeit die mechanische Wärmetheorie nicht hatte anerkennen wollen. Clausius hat aber Recht mit seiner Behauptung, wie Hrn nachgewiesen hat.

Die mechanische Wärmetheorie lehrt uns ferner auch die Kraftmagazine der Wärme kennen. Redner führte durch Rechnung aus, daß bei der Verbrennung von 1 Kilogramm Kohle per Stunde die hierdurch erzeugte Wärme sich in eine mechanische Leistung von 11 Pferdekraften per Sekunde umsetze; die besten Dampfmaschinen leisteten aber bei gleichem Kohlenverbrauch nur 1 Pferdekraft, die meisten noch weniger. Unsere Dampfmaschinen können auch bei der besten Einrichtung von der in der Kohle aufgespeicherten Kraft nur 3 bis 10 pCt. in Arbeit umsetzen, die gewöhnlichen Maschinen noch weniger. Diese nicht zu leugnende Thatsache ist benützt worden, um die Wirkung der Dampfmaschine und diese selbst aber Gebähr herabzusetzen, so u. A. von Reichenbacher, welcher zu zeigen versucht hat, daß die Turbinen 80 bis 82 pCt. von der Kraft leisten können, welche dem Wasser innewohnt und darnach den Dampfmaschinen bei der Leistung von Arbeit vorzuziehen sind. Redner führte nun näher aus, daß bei dieser Benutzung falsche und nicht zutreffende Parallelen gezogen seien; Reichenbacher habe hierbei Arbeitsmagazin und disponiblen Arbeit verwechselt. So sei ein hochgelegener, Arbeitsmagazin, könne aber keine Arbeit leisten, wenn das Wasser in ihm kein Gefälle hat. So könne auch die Wärme nur in Arbeit umgesetzt werden, wenn sie ein Gefälle habe, und dieses Gefälle der Wärme seien die wechselnden Temperaturdifferenzen. Unsere Sonne sei der Sitz einer ungeheuren Kraft, doch auf ihrer Oberfläche, wo sich keine Temperatur-Unterschiede zeigten, nicht tauglich zur Leistung einer Arbeit, diese erfolge vielmehr nur nach dem Planeten im Weltensysteme; würden diese sich alle mit der Sonne vereinen, wie es im Laufe der Zeiten wegen der Reibung und des Widerstandes des Aethers geschehen muß, so würde das Ende der Welt eintreten, denn es würde überall eine gleichmäßige Temperatur herrschen; die in Wärme umgewandelte Bewegung würde als

Wärme wieder aufgestrahlt. Die Arbeit selbst bleibt zwar ewig, aber ihre Leistung wird verschwinden.

Eine richtige Parallele zwischen der Leistung der Dampfmaschine und der Turbine hat Zeuner gezogen und dadurch die Ehrenrettung der Dampfmaschine übernommen. Das Gefälle der Wärme lasse sich bei den Dampfmaschinen darstellen durch das Ueberfließen der Wärme aus dem Feuer in den Dampfkessel und von diesem in den Condensator, aus welchem ein größerer Theil der Wärme abfließe, während der andere, kleinere Theil in die ausbringende Arbeitskraft der Maschine umgewandelt wird. Etwas ganz Aehnliches finde bei den Turbinen und oberflächigen Wasserrädern statt. Der obere Wasserpiegel repräsentire die Wärme im Dampfkessel, der untere die im Condensator, die verschiedene Höhe der beiden Wasserpiegel über dem Meere die absolute Temperatur im Kessel und im Condensator, d. i. die Temperatur über dem absoluten Nullpunkt (— 273°). — Die Arbeitsleistung sei bei den Turbinen abhängig von der Niveau-Differenz der beiden Wasserpiegel, bei den Dampfmaschinen von der Temperatur-Differenz; ebenso wie bei den Dampfmaschinen nicht die ganze Wärme, welche auch bei den Turbinen nicht die ganze Wasserkraft in Arbeit umgesetzt, sondern nur ein Theil, wie es auch das zweite Hauptsatz der mechanischen Wärmetheorie ausspricht. Alle wirklichen Verbesserungen bei den Dampfmaschinen müssen deshalb auf die Temperatur-Differenzen und deren Veränderungen Rücksicht nehmen; in dieser Beziehung seien die Aethermaschinen z. B. die du Trembley'schen keine Verbesserung. Nach Zeuner seien in Bezug des höchsten Ausflusses der Dampfmaschinen noch zu verbessern, in dem vierten und letzten Theile des Kreislaufes des Dampfes (der Dampf vertritt die Stelle des Wassers bei den Turbinen), nämlich bei der Compression des Dampfes ohne Wärmeabnahme, wodurch er wieder in seinen ursprünglichen Zustand zurückgeführt wird. Jetzt gewöhne die Dampfmaschinen nur 50 % Ausleistung, mit dieser Verbesserung aber würde sie 75 % betragen, ganz ebenso wie die Turbine. In dieser Hinsicht könne sich die Praxis getrost von der Theorie leiten lassen und ihr vertrauen; Theorie und Praxis müssen überhaupt stets zusammengehen und sich gegenseitig belehren und unterstützen, wie es z. B. in dem Gebiete der Benützung der überhitzten Dämpfe der Fall ist. Redner erinnert hierbei daran, daß der hiesige „Bullant“ die erste deutsche Anlage gewesen sei, welche den überhitzten Dampf angewendet habe.

Herr Obermaschinenmeister Reckthamer berichtete sodann nach diesem mit Beifall aufgenommenen Vortrage über die Heizung der Coupes in den Eisenbahnwagen mit Dampf, über den eisernen Unterbau der Schienen, statt der Holzschwellen, über die Konstruktion der Schienen, über eine Vorrichtung Bleche zu spannen und über die Fabrication von schmiedeeisernen Röhren. — Herr Dr. Kremer beantragte folgende Resolution zu fassen und dem norddeutschen Reichstage einzufenden: „Die polytechnische Gesellschaft zu Stettin hält es für wünschenswerth, das französische Maß- und Gewichtssystem unverändert bei uns einzuführen.“ Die Motivirung seines Antrages, sowie die Diskussion über denselben wird wegen der vorgerückten Zeit auf die nächste Sitzung vertagt.

Neuere Nachrichten.

Berlin, 24. März. Der „Staats-Anzeiger“ enthält folgende Allerhöchste Bestimmung:

Zahlreiche Glückwünsche sowohl aus den neuen als aus den älteren Provinzen Meiner Monarchie, so wie aus den angrenzenden Ländern sind Mir von Gemeinden, Korporationen, Vereinen, Festgesellschaften und Einzelnen zu Meinem Geburtsstage theils telegraphisch, theils schriftlich zugekommen. Diese patriotischen Zurufe haben Meinem landesväterlichen Herzen sehr wohl gethan und sage Ich Allen dafür Meinen herzlichsten Dank.

Ich beauftrage Sie, dies zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Berlin, den 25. März 1868.

Wilhelm.

An den Minister des Innern.

— Von Königs Geburtstag berichtet die „Prov.-Corr.“ noch: Sei der Glückwünsche durch die Generale, die Minister u. s. w. äußerte sich der König mit freudigem Danke gegen Gott und mit der Hoffnung, daß derselbe ihm auch ferner Gesundheit, Kraft und Ausdauer verleihen möge. Zugleich sprach der Fürst die feste und frohe Zuversicht aus eine friedliche und gedeihliche Entwicklung unserer Zustände aus.

— Bevor der heute (Mittwoch) endlich beschlußfähige Reichstag (182 angemeldet, 4 beantragt) zur Präsidentenwahl schritt, theilte Präsident Simon mit, daß zwei neue Votanten von Seiten des Bundespräsidiums eingegangen sind, die Gesetzentwürfe, betr. die Aufhebung der politischen Beschränkungen zur Befugniß der Beschließung und die Verwaltung der Bundesschulden. Außerdem ist der Antrag Treppen-Löcher auf Abänderung der Geschäftsordnung aufs Neue eingebracht. Bei der Wahl des ersten Präsidenten erhielt der Abg. Simon 158 von 171 Stimmen (11 1/2 Stimmen Waldeck, v. Hornbach, Graf Schwerin und Graf Stolberg, 9 Zettel unbeschrieben). Präsident Simon nahm die Wahl mit herzlichem Dankesworten an. Um 1 1/2 Uhr war die Wahl des ersten Vice-Präsidenten noch nicht entschieden. Wir schloßen, da die Wiederwahl des Herzogs von Meckl., so wie des Abgeordneten v. Bennigsen zum zweiten Vicepräsidenten ungewiss ist.

Stuttgart, 24. März. Bei der heutigen Wahl zum Zollparlament erhielt in hiesiger Stadt der Kandidat der konservativen Partei, Fabrikant Knoop, 10,000 Stimmen, während auf den der nationalliberalen Partei, Kaufmann G. Rüger 4600 Stimmen fielen. Das Resultat aus den Landbezirken ist noch nicht bekannt.

— 25. März. Als sicher sind folgende Wahlen zum Zollparlament bis jetzt anzusehen: Knoop, Schöffle, v. Barnbüler, Deßner, Okerlen, Drienbach und Badingen.

Wien, 24. März. Als in der ungarischen Delegation heute die Annahme des Reichsbudgets stattfand, verkündigte der Präsident die erfolgte k. k. Sanction und schloß die Session mit Eifens auf den König.

— 25. März. Die „Neue freie Presse“ bezeichnet als die Prinzipien, welche in dem neuen Verfassungsentwurf zur Geltung kommen, die allgemeine Wehrpflicht, die Eintheilung der Reichswehrkraft in Linie, Landwehr und Landsturm und die Einrichtung der Linienreserve nach preussischem Muster. Die Linie soll dem Reichskriegsministerium, die Landwehr den beiderseitigen Landesparlamenten-Ministerium untergeordnet werden.

— Die „Neue freie Presse“ will wissen, das Kabinett der Tullerleer habe zu erkennen gegeben, es wüßte demnach mit den Unterzeichnern der Verträge von 1815 in Erwägung zu ziehen, ob und welche gemeinsamen Schritte angeht die das Königreich Polen vernichtenden Akte der russischen Regierung einzuschlagen wären. (?)

Florenz, 24. März. Die offizielle „Gazzetta“ bezeichnet alle seit Kurzem entstandenen Gerüchte über einen Einfall von Räuberbanden in neapolitanische Provinzen als unbegründet und macht dagegen die Mittheilung, daß in den Provinzen Terra Lavone und Molise wiederholte Gefechte stattgefunden haben, durch

welche die Banden unter Pace und Eleone begünstigt und gestreut wurden. Es wird ferner gesagt, daß die Einwohnerhaft jener Distrikte fest entschlossen sei, dem Räuberwesen bis auf's Aeußerste Widerstand zu leisten.

London, 25. März. Carl Derby ist hier eingetroffen. — Der Prinz Arthur wird binnen Kurzem eine Reise nach dem Orient antreten. — Heute Abend wird zur Einweihung des neuen auswärtigen Ministeriums eine Feierlichkeit stattfinden, an welcher auch Disraeli Theil nehmen wird. — Sir Robert Balfour ist zum Mitgliede der Pariser Akademie gewählt worden.

Queenstown, 25. März. Die Verhandlungen gegen den früheren Präsidenten der Südafrikaner, Jefferson Davis, ist auf den 14. April hinausgeschoben worden.

— Der Kongreß hat einen Gesetzentwurf angenommen, welcher die Appellationen vom National-Gerichtshof an den obersten Gerichtshof untersagt.

Washington, 23. März. Die Repräsentantenkammer hat dem Senat eine Replik auf die Beantwortung der gegen den Präsidenten Johnson gerichteten Anklage eingebracht. Dieselbe bekräftigt nochmals sämtliche Punkte der Anklage. Der Senat hat den Beginn des Verfahrens auf nächsten Montag festgesetzt.

Bermischtes.

Berlin. Dr. Karl Ouglow befindet sich seit einiger Zeit mit seiner Frau und Tochter hier. Er wird als völlig wieder genesen, körperlich frisch und geistig rege wie zuvor geschilbert.

— G. v. Binger, der Dichter des Burschenschaftsliedes: „Wir hatten gebaut“, ist in diesen Tagen, 75 Jahre alt, gestorben.

— (Ein originelles Militär-Befreiungsgesuch.) Dieser Tage wurde bei der betreffenden Behörde in Wien ein Bittgesuch um Befreiung vom Militär eingebracht, das als höchst komisches Kuriosum der Veröffentlichung werth ist. Das Gesuch lautet: 1) Ich Franz und ste Maria D. . . . , Eheleute mit Tisch und Bett, kümmerliche Sorgen und 7 erzeugte Kinder in der Ehe belastet, wobei bemerkt wird 4 Buben und 3 Mädchen, 38 Jahre als getreue Unterthanen bei den theueren Zeiten in einem fort eheliche Treue gepflogen. 2) Ich als väterlicher Ehemann 57 Jahre lang geboren, dabei immer mühselig und nicht mehr im Stande, meine Arbeitsamkeit zu erweisen. 3) Und die weibliche Mutter Theresia detto, welche mit obigen 7 Kindern vor Altersschwachheiten litt, wovon vier Kinder am Leben sind, 2 Buben und 2 Mädchen. (Worauf bemerkt wird mit zwei liegende Todtscheine zur Gemäß der Wahrheit, wo erster Sohn Johann als Rentirungs-Departements-Bediensteter mit 22jährig entkräfteten Unterleibs-Organen bitterlichen Spitalstod für das hohe Vaterland sich nothdürftig unterzogen hat.) 4) Im Jahre 1850 haben wir unseren zweiten Sohn geboren, welcher als Gemeiner dies irbene Jammerspiel mit demokratischen Blessuren schmerzlicher Weise verlassen hat, wogegen 5) ein fortlaufender Sohn Nr. 3, welcher auf den Namen Zacharias hört und taubstumm ist, wegen heillosen Magenschwäche und tödtlichem Aethem bereits als tödtlicher Hausgenosse in miserablen Betracht zu ziehen kommt. 6) Nur ist unser bisher letzter Sohn Simon, obwohl von Jugend auf mit einem frommen, tugendhaften Lebenswandel angethan, zu verrittener Kavallerie numeriert, wo unterschiedliche Zügellosigkeit losgehen. 7) Daher bitten wie täglich segensreich, daß unseres zwangsweisen reitenden Simon nicht zu Schanden werden möge, weil selber als letztes mannbare Erzeugniß in der Wirtschaft unentbehrlich anzusehen ist, und verbleiben in ergebungsvoller Armseligkeit eines wohlthätigsten Restripts.

Börsen-Berichte.

Berlin, 25. März. Weizen still, aber fest, Termine durch Deckungen höher. Roggen auf Termine legten heute ihre angenommenen steigende Richtung fort, wozu anhaltende Deckungsanstrengungen für nahe Lieferung, Spekulationsanstrengungen auf spätere Eichten den Impuls gaben. Der Markt effiziente zu ungefähr gestrigen Schlusspreisen und nachdem hierzu Mehreres umging, verschloßen Preise anziehende Tendenz und sind schließlich circa 1 1/2 pCt. höher als gestern. Locowaare in geringen Gütern schwer zu placiren, seine Qualitäten gut veräußlich. Gel. 1000 Etr. Oester loco reichlich am Markt, Termine höher.

Rübsöl war geschäftslos und sind Umsätze fast gar nicht bekannt geworden. Gel. 300 Etr. Spiritus gleichfalls wie Roggen zu anziehenden Preisen gehandelt, schließt auch nach einer Besserung von ca. 1/2 pCt. in fester Haltung.

Weizen loco 90—103 pCt. pr. 2100 Pfd. nach Qualität, sein gelber schlef. 107 1/2 pCt. bez., sein weißbrot poln. 107 pCt. bez., pr. April-Mai 92 1/2, 93 1/2 pCt. bez., Mai-Juni 92 1/2, 93 pCt. bez., Juni-Juli 93 pCt. bez., 94 pCt. bez., 93 1/2 pCt. bez.

Roggen loco 77—78 pCt. 75 1/2, 76 pCt. pr. 2000 Pfd. bez., 80—81 pCt. 76 1/2, 76 1/2 pCt. do., galiz. 73 1/2, 74 pCt. do., pr. März 74 1/2, 75 1/2, 76 pCt. bez., April-Mai 74 1/2, 75 1/2, 76 pCt. bez., Mai-Juni 74 1/2, 75 1/2, 76 pCt. bez., Juni-Juli 72 1/2, 73 1/2, 74 pCt. bez. u. Dr., Juli-August 68 1/2, 67 pCt. bez.

Weizenmehl Nr. 0. 6 1/2, 6 pCt.; 0 u. 1. 6, 6 pCt. Roggenmehl Nr. 0 5 1/2, 5 pCt.; 0 u. 1. 5, 5 pCt. pr. 100 Pfd. ohne Steuer. Gerste, große und kleine, 60—60 pCt. pr. 1750 Pfd.

Safer loco 33—37 1/2 pCt., böhm. 34—34 1/2 pCt. und schlef. 34 1/2, 35 1/2 pCt. ab Bahn bez., pr. April-Mai 33 1/2, 34 pCt. bez., Mai-Juni 34 1/2, 35 pCt. bez., Juni-Juli 34 1/2, 35 pCt. bez.

Erbsen, Kochwaare 73—82 pCt., Futterwaare 68—72 pCt. Rübsöl loco 103 pCt. pr. März und März-April 103 1/2 pCt. pr. April-Mai 103 1/2, 104 pCt. bez., Mai-Juni 104 pCt. bez., September-Oktober 11 pCt. bez.

Leinöl loco 13 pCt. Spiritus loco ohne Faß 19 1/2 pCt. bez., pr. März und März-April 20 pCt. bez., April-Mai 20 1/2, 21 pCt. bez., Mai-Juni 20 1/2, 21 pCt. bez., Juni-Juli 20 1/2, 21 pCt. bez., Juli-August 20 1/2, 21 pCt. bez., August-September 20 1/2, 21 pCt. bez.

Die Börse leidet unter dem Einfluß der Wiener Notirungen und der dort dem Abgeordnetenhaus vorgelegten Finanzvorlagen.

Breslau, 25. März. Spiritus per 8000 Prozent Ertrages 19 1/2 pCt. Roggen per März 71, pr. Frühjahr 71 1/2 pCt. Rübsöl pr. Frühjahr 9 1/2 pCt. pr. Herbst 10 1/2 pCt. Raps unverändert. Zink ruhig.

Wetter vom 25. März 1868.

Im Westen:		Im Osten:	
Paris	1, 2, Wind NW	Danzig	2, 3, Wind NW
Berlin	1, 2, „ „	Königsberg	1, 2, „ „
Triest	1, 2, „ „	Memel	1, 2, „ „
Röln	0, 1, „ „	Niga	— 0, 1, „ „
Wien	0, 1, „ „	Petersburg	— 0, 1, „ „
Breslau	0, 1, „ „	Moskau	— 0, 1, „ „
Stettin	— 0, 1, „ „		
Im Süden:		Im Norden:	
Breslau	0, 1, Wind W	Christians	— 1, 2, „ „
Katibor	0, 1, „ „	Stockholm	0, 1, „ „
		Saparanda	— 1, 2, „ „

Eisenbahn-Aktien.			Prioritäts-Obligationen.			Prioritäts-Obligationen.			Preussische Fonds.			Fremde Fonds.			Bank- und Industrie-Papiere.		
Dividende per 100 fl.			Namen			Namen			Namen			Namen			Namen		
Nachh. Westf.	0	36 1/2	Nachh. Düsselb.	4	82 1/2	Magdeb. Wittenb.	3	67 1/2	Freiw. Anleihe	41	95 1/2	Babische Anleihe 1866	41	93 1/2	Berliner R.-en.-Ver.	12	158
Köln-Mind.	9	118	do. II. Em.	4	82 1/2	do.	41	95	Staats-Anleihe 1859	5	103 1/2	Babische 35 fl. Rente	4	29	Handels-Ges.	8	113 1/2
Amsterdam-Motterb.	9 1/2	101 1/2	do. III. Em.	41	88 1/2	Niedersch. Märk. I.	4	87 1/2	Staatsanleihe via.	4	35 1/2	Bairische Präm.-Anl.	4	98 1/2	Immobil.-Ges.	3 1/2	117 1/2
Bergisch-Märkische	8	135 1/2	Nachh. Westf.	4	78	do. II.	4	84 1/2	do.	4	39 1/2	Bair. St.-Anl. 1859	4	93 1/2	Omnia	5 1/2	115
Berlin-Anhalt	13 1/2	208	do. II. Em.	5	81 1/2	do. cons. I. II.	4	87 1/2	Staats-Schuldcheine	31	93 1/2	Brandenb. Präm.-Anl.	5	100 1/2	Braunschweig	0	99 1/2
Berlin-Gorlig St.	—	78	Bergisch-Märkische I.	4	96	do. III.	4	86	Staats-Präm.-Anl.	31	115 1/2	Hamb. Pr.-Anl. 1866	4	43 1/2	Bremen	8	113 1/2
do. Stamm-Prior.	—	96 1/2	do. II.	41	93 1/2	do. IV.	41	94 1/2	Lurcheische Rente	31	115 1/2	Elberfelder Präm.-Anl.	31	47 1/2	Leipzig, Credit	4	113 1/2
Berlin-Hamburg	9	165 1/2	do. III.	31	78 1/2	Niedersch. Zweigb. C.	5	100	Kur.-u. N. Schuld	31	78 1/2	Sächsische Anleihe	5	106 1/2	Danzig	8	108 1/2
Berl.-Potsd.-Magb.	16	191	do. Lit. B.	31	78 1/2	Obereschlesische A.	4	86	Berliner Stadt-Dobl.	41	96 1/2	Schweidnitzer Rente	5	107 1/2	Darmstadt, Credit	4 1/2	90 1/2
Berlin-Stettin	3 1/2	187 1/2	do. IV.	41	91 1/2	do. B.	31	78 1/2	do.	41	96 1/2	Österr. Metalliques	5	50 1/2	Zettl	4	95
Böhm. Westbchn	5	64 1/2	do. V.	41	91	do. C.	4	85 1/2	Wesphälische Anleihe	5	101 1/2	Notional-Anl.	5	56 1/2	Deffau, Credit	0	2 1/2
Bresl.-Schw.-Freib.	9 1/2	119 1/2	do. VI.	41	89	do. D.	4	85 1/2	Kar. u. N. Pfandbr.	31	76	1854er Rente	4	86	Landes	11	160
Drieg-Neisse	5 1/2	93	do. Düsselb. I.	4	83 1/2	do. E.	31	77 1/2	do.	4	86	1860er Rente	4	72 1/2	Disconto-Comm.	8	113 1/2
Elbin-Minden	9 1/2	136	do. II.	4	83 1/2	do. F.	41	93 1/2	Oppreuz. Pfandbr.	31	78 1/2	1864er Rente	4	50 1/2	Eisenbahnbedarfs	10	138 1/2
Cosel-Oberb. (Wilfh.)	2 1/2	85 1/2	do. Dort.-Sooß I.	4	82 1/2	do. G.	41	92 1/2	do.	4	88 1/2	1868er Rente	5	63 1/2	Genf, Credit	0	24 1/2
do. Stamm-Prior.	4 1/2	88 1/2	do. II.	41	91	Deffau-Französisch	3	75 1/2	Pommersche Pfandbr.	31	75 1/2	Stallenische Anleihe	5	47 1/2	Cera	7 1/2	96 1/2
do.	5	91 1/2	Berlin-Anhalt	4	90 1/2	do. neue	4	75 1/2	do.	4	86	Russ.-engl. Anl. 1862	5	53 1/2	Gotha	5	92
Salz. Ludwigsb.	6 1/2	89 1/2	do.	4	96 1/2	Rheinische	4	77 1/2	do.	4	86	Russ.-engl. Anl. 1862	5	53 1/2	Hannover	5 1/2	84
Sachsen-Bittau	—	44 1/2	do. Lit. B.	41	96	do. s. St. gar.	31	77 1/2	Pommersche Pfandbr.	4	86	Russ.-engl. Anl. 1862	5	53 1/2	Hildesheim	5 1/2	84
Ludwigshafen-Berb.	10 1/2	150	Berlin-Hamb. I. Em.	4	91	do. III. Em. 58/60	41	91 1/2	Pommersche Pfandbr.	4	86	Russ.-engl. Anl. 1862	5	53 1/2	Köln	5 1/2	84
Magdeburg-Halberst.	14	166	do. II. Em.	41	91	do. 1862	41	91 1/2	Pommersche Pfandbr.	4	86	Russ.-engl. Anl. 1862	5	53 1/2	Leipzig, Credit	4	113 1/2
Magdeburg-Leipzig	20	203	Berl.-P.-Magb. A. B.	4	87 1/2	do. s. St. gar.	41	95 1/2	Pommersche Pfandbr.	4	86	Russ.-engl. Anl. 1862	5	53 1/2	Magdeburg	5	95 1/2
do. B.	—	88 1/2	do. C.	4	84 1/2	Rhein-Nahe-Bahn	41	93	Pommersche Pfandbr.	4	86	Russ.-engl. Anl. 1862	5	53 1/2	Mannheim	5	95 1/2
Mainz-Ludwigshafen	7 1/2	127 1/2	Berlin-Stett. I. Em.	41	90 1/2	do. II.	41	93	Pommersche Pfandbr.	4	86	Russ.-engl. Anl. 1862	5	53 1/2	Merseburg	5	95 1/2
Medlenburger	3	75	do. II. Em.	41	83 1/2	Mosko-Majan	5	85 1/2	Pommersche Pfandbr.	4	86	Russ.-engl. Anl. 1862	5	53 1/2	Nürnberg	5	95 1/2
Münster-Damm	4	89 1/2	do. III. Em.	41	83 1/2	Rijasan-Kolow	5	85 1/2	Pommersche Pfandbr.	4	86	Russ.-engl. Anl. 1862	5	53 1/2	Regensburg	5	95 1/2
Niedersch. Märkische	4	59 1/2	do. IV. Em.	41	94 1/2	Ruhrort-Gref. K. G.	41	90	Pommersche Pfandbr.	4	86	Russ.-engl. Anl. 1862	5	53 1/2	Stettin	5	95 1/2
Niedersch. Zweigb.	5	73 1/2	Breslau-Freiburg	4	91 1/2	do. II.	41	81 1/2	Pommersche Pfandbr.	4	86	Russ.-engl. Anl. 1862	5	53 1/2	Ulm	5	95 1/2
Nordbahn, Frd.-Wilh.	4 1/2	76	Cöln-Erfeld	4	91 1/2	do. III.	41	90 1/2	Pommersche Pfandbr.	4	86	Russ.-engl. Anl. 1862	5	53 1/2	Wien	5	95 1/2
Oberchl. Lit. A. u. C.	12	188	Cöln-Minden	4	97 1/2	Schleswigische	4	91 1/2	Pommersche Pfandbr.	4	86	Russ.-engl. Anl. 1862	5	53 1/2	Zürich	5	95 1/2
do. Lit. B.	12	164 1/2	do. II. Em.	5	102 1/2	Stargard-Posen	4	85 1/2	Pommersche Pfandbr.	4	86	Russ.-engl. Anl. 1862	5	53 1/2			
Deffau-Franz Staatsb.	7	148	do. bs.	4	85	do. II.	41	85 1/2	Pommersche Pfandbr.	4	86	Russ.-engl. Anl. 1862	5	53 1/2			
Oppeln-Larnowig	5	78	do. III. Em.	4	83	do. III.	41	85 1/2	Pommersche Pfandbr.	4	86	Russ.-engl. Anl. 1862	5	53 1/2			
Rheinische	6 1/2	119	do. bs.	41	93 1/2	Südböhm. Staatsb.	3	85 1/2	Pommersche Pfandbr.	4	86	Russ.-engl. Anl. 1862	5	53 1/2			
do. Stamm-Prior.	—	—	do. IV. Em.	41	83 1/2	Thüringer	4	88	Pommersche Pfandbr.	4	86	Russ.-engl. Anl. 1862	5	53 1/2			
Rhein-Nahe-Bahn	0	30 1/2	do. V. Em.	4	83 1/2	do. III.	41	88	Pommersche Pfandbr.	4	86	Russ.-engl. Anl. 1862	5	53 1/2			
Russische Eisenbahn	5	81 1/2	Cosel-Oberb. (Wilfh.)	4	82 1/2	do. IV. Em.	41	97	Pommersche Pfandbr.	4	86	Russ.-engl. Anl. 1862	5	53 1/2			
Stargard-Posen	4 1/2	93	do. III. Em.	41	—	do.			Pommersche Pfandbr.	4	86	Russ.-engl. Anl. 1862	5	53 1/2			
Südböhm. Bahnen	7 1/2	99 1/2	do. IV. Em.	41	87	Salz. Ludwigsbahn	5	81 1/2	Pommersche Pfandbr.	4	86	Russ.-engl. Anl. 1862	5	53 1/2			
Thüringer	7 1/2	132 1/2	Leimberg-Ezernow	5	67	Reimberg-Ezernow	5	67	Pommersche Pfandbr.	4	86	Russ.-engl. Anl. 1862	5	53 1/2			
Wargau-Wien	—	58 1/2	Magdeb.-Halberstadt	4	96 1/2	Magdeb.-Halberstadt	4	96 1/2	Pommersche Pfandbr.	4	86	Russ.-engl. Anl. 1862	5	53 1/2			
			do.	4	95 1/2	do.			Pommersche Pfandbr.	4	86	Russ.-engl. Anl. 1862	5	53 1/2			

Gold und Papiergeld.			Gold und Papiergeld.			Gold und Papiergeld.		
Namen			Namen			Namen		
Fr. Bn. m. R. 99%	4	99	Dollars	1	12 1/2	Goldtröden	9	11 1/2
do. ohne R. 99%	4	99	Napoleons	5	13 1/2	Gold p. Zölzpf.	4	469
Do. Bn. m. R. 88%	4	88	Louis'd'or	112 1/2	Goldtröden	9	11 1/2	
Russ. Banl. 84 1/2%	4	84 1/2	Sovereigns	6	24 1/2	Silber	29	25

Wechsel-Cours.			Wechsel-Cours.			Wechsel-Cours.		
Namen			Namen			Namen		
Amsterdam kurz	3	143 1/2	Amsterdam kurz	3	143 1/2	Petersburg 3 Wochen	7	93
do. 2 Mon.	3	143 1/2	do. 2 Mon.	3	143 1/2	do. 3 Mon.	7	92
Hamburg kurz	2	151 1/2	Hamburg kurz	2	151 1/2	Warschau 8 Tage	6	84
do. 2 Mon.	2	151 1/2	do. 2 Mon.	2	151 1/2	Bremen 8 Tage	31	111 1/2
London 3 Mon.	3	6 24 1/2	London 3 Mon.	3	6 24 1/2			
Paris 2 Mon.	3	81 1/2	Paris 2 Mon.	3	81 1/2			
Wien Deffau. B. 8 T.	4	28 1/2	Wien Deffau. B. 8 T.	4	28 1/2			
do. do. 2 Mon.	4	58 1/2	do. do. 2 Mon.	4	58 1/2			
Angsborg 2 Mon.	4	56 28	Angsborg 2 Mon.	4	56 28			
Leipzig 8 Tage	4	99 1/2	Leipzig 8 Tage	4	99 1/2			
do. 2 Mon.	4	99 1/2	do. 2 Mon.	4	99 1/2			
Krankfurt a. M. 2 M.	3	57	Krankfurt a. M. 2 M.	3	57			
Petersburg 3 Wochen	7	93	Petersburg 3 Wochen	7	93			
do. 3 Mon.	7	92	do. 3 Mon.	7	92			
Warschau 8 Tage	6	84	Warschau 8 Tage	6	84			
Bremen 8 Tage	31	111 1/2	Bremen 8 Tage	31	111 1/2			

Bank- und Industrie-Papiere.			Bank- und Industrie-Papiere.			Bank- und Industrie-Papiere.		
Namen			Namen			Namen		
Distende per 1866	3f.		Distende per 1866	3f.		Distende per 1866	3f.	
Berliner R.-en.-Ver.	12	158	Berliner R.-en.-Ver.	12	158	Berliner R.-en.-Ver.	12	158
Handels-Ges.	8	113 1/2	Handels-Ges.	8	113 1/2	Handels-Ges.	8	113 1/2
Immobil.-Ges.	3 1/2	117 1/2	Immobil.-Ges.	3 1/2	117 1/2	Immobil.-Ges.	3 1/2	117 1/2
Omnia	5 1/2	115	Omnia	5 1/2	115	Omnia	5 1/2	115
Braunschweig	0	99 1/2	Braunschweig	0	99 1/2	Braunschweig	0	99 1/2
Bremen	8	113 1/2	Bremen	8	113 1/2	Bremen	8	113 1/2
Leipzig, Credit	4	113 1/2	Leipzig, Credit	4	113 1/2	Leipzig, Credit	4	113 1/2
Danzig	8	108 1/2	Danzig	8	108 1/2	Danzig	8	108 1/2
Darmstadt, Credit	4 1/2	90 1/2	Darmstadt, Credit	4 1/2	90 1/2	Darmstadt, Credit	4 1/2	90 1/2
Zettl	4	95	Zettl	4	95	Zettl	4	95
Deffau, Credit	0	2 1/2	Deffau, Credit	0	2 1/2	Deffau, Credit	0	2 1/2
Landes	11	160	Landes	11	160	Landes	11	160
Disconto-Comm.	8	113 1/2	Disconto-Comm.	8	113 1/2	Disconto-Comm.	8	113 1/2
Eisenbahnbedarfs	10	138 1/2	Eisenbahnbedarfs	10	138 1/2	Eisenbahnbedarfs	10	138 1/2
Genf, Credit	0	24 1/2	Genf, Credit	0	24 1/2	Genf, Credit	0	24 1/2
Cera	7 1/2	96 1/2	Cera	7 1/2	96 1/2	Cera	7 1/2	96 1/2
Gotha	5	92	Gotha	5	92	Gotha	5	92
Hannover	5 1/2	84	Hannover	5 1/2	84	Hannover	5 1/2	84
Hildesheim	5 1/2	84	Hildesheim	5 1/2	84	Hildesheim	5 1/2	84
Köln	5 1/2	84	Köln	5 1/2	84	Köln	5 1/2	84
Leipzig, Credit	4	113 1/2	Leipzig, Credit	4	113 1/2	Leipzig, Credit	4	113 1/2
Magdeburg	5	95 1/2	Magdeburg	5	95 1/2	Magdeburg	5	95 1/2
Mannheim	5	95 1/2	Mannheim	5	95 1/2	Mannheim	5	95 1/2
Merseburg								

Frankfurter Lotterie.

In der fünften Klasse fiel in meine glückliche Kasse auch wieder ein Gewinn von 400 Gulden auf Nr. 4394. Zur 6. Klasse empfehle ich Loose in 1/2 und 1/4.

A. Leist-Alt-Damm.

Zur Haupt- und Schlussziehung
lehter Klasse 153. Frankfurt Lotterie, in welcher die Hauptgewinne von 200,000, 100,000, 50,000 etc. zur Entscheidung kommen, sind Originalloose ganze 51 Tblr. 13 gr., halbe 25 Tblr. 22 gr., viertel 12 Tblr. 26 gr., zu beziehen durch
M. Levy, Lotterie-Ober-Einnehmer, Braunschweig.

Das Rittergut

Sohenmühl,

306 Magd. Morgen groß, 1/4 Meile von Greifswald, soll wenn möglich noch zu Johanni dieses Jahres, sonst zu Johanni 1869 auf 25 Jahre anderweitig verpachtet werden.

Wandelin bei Gügkow.

Baron Behr.

Ich beabsichtige meine hier, eine der Häupter belegene Schmiede nebst Haus und großem Garten, sofort unter annehmbaren Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen oder zu verpachten.

Wolgast, den 24. März 1868.

W. Hannemann,
Schmiedemeister.

Verpachtung.

Der Ausschank auf der Schloßberger Brauerei zu Pasewalk soll zum 1. April d. J. verpachtet werden.

Pasewalk. B. Schwiebold.

Mühlen-Verkauf.

Eine schöne Wassermühl- und Schneidemühle, mit 4 Gängen, Gewert neu von Eisen, Wohnhaus herrschaftlich, 89 M. Gerstboden u. großer Obstdgarten, 4 M. von Stettin, 1/4 M. von der Oder, ist mit 6—8 Tausend Mark zu verkaufen. Vorzuz. Anfragen nimmt die Exp. d. Bl. entgegen.

In der Nähe Stettins soll ein Gut, ca. 400 Mor en Ader und 300 Morgen Wiesen, unter günstigen Bedingungen verpachtet werden. Es kann sofort oder auch zu Ostern übergeben werden.

Näheres erteilt die Exped. d. Bl.

Freiwilliger Verkauf.

Am Freitag, den 3. April cr., Vormittags von 10 Uhr ab, beabsichtige ich, mein in Bränsow, Ecke der Kirch- und Brenzlauerstraße gelegenes Grundstück, auf welchem ich 14 Jahre lang das Zimmerhandwerk mit Erfolg betriebe habe, unter günstigen Bedingungen öffentlich zu verkaufen.

Dasselbe besteht in einem massiven Wohnhause, drei Ställen, 1 zweistöckigen Arbeitsschuppen, geräumigen Hof hinter dem Hause und ca. 7 1/2 Morgen gutem Ackerland.

A. Hartmann,
Zimmermeister.

Eine Ofenfabrik mittlerer Größe, bei welcher nachweislich bedeutende Erfolge erzielt, soll unter günstigen Bedingungen verkauft oder verpachtet werden. Reflekt. wollen mit genauer Angabe ihrer Verhältnisse u. barem Mittel ihre Adresse an J. 1441 fr an die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Berlin, zur Beförderung senden.

Auction

am 27. März cr., Vormittags von 9 1/2 Uhr ab, im Kreisgerichts-Auktionslokal über Uhren, Mobilien, Betten, Wäsche, Kleidungsstücke, Haus- und Küchengerät; um 11 Uhr Gold- und Silberfachen, eine Partie neue Rouleaux und 7 Duzend farbige Glacee-Handschuhe; um 12 Uhr eine Clarinette, zwei Segeltücher und eine Tabakschneidemaschine.

Hausf.

Russische Bettfedern und Daunen in 1/2, 1/3 u. 1/4 Pud sind billig zu verkaufen. Adresse: 6 im Laden.

Seger's aromatische Schwefel-Seife

vom Königl. Kreis-Physikus Dr. Alberti, erfahrungsmäßig wegen der bekannten günstigen Wirkung des Schwefels auf die Haut als ein wirkungsvolles Hautverschönerungsmittel bei Sommerprossen, Flechten, Hautausschlägen, Reizbarkeit, erkrankten Gliedern, Schwäche und sonstigen Hautkrankheiten empfohlen.

Original-Packete a 2 Stück 5 Sgr.

Dr. v. Graefe's

nervenstärkende, den Haarwuchs befördernde

Eis-Pomade

in Flaschen a 12 1/2 Sgr., verleiht dem Haare Weichheit, Leichtigkeit und Glanz, wirkt färbend auf die Kopfhaut und befördert zuverlässig das Wachstum des Haares.

Für die Wirksamkeit garantiert Ed. Ridel, Berlin. Depot in Stettin nur allein bei

Lehmann & Schreiber,

Rohlmarkt Nr. 15.

Schwarze Tuch- und Buckskin-Patten-Röcke

in schöner Auswahl billigst im

Concurrenz-Verein

35. für Herren- und Knaben-Garderobe 35. Schulzen- u. Breitestr.-Ecke.

Neue Badische Landes-Zeitung.

Deutsch!! Mannheimer Anzeiger. Demokratisch!!

Täglich 2mal in Groß-Köln-Format — Auflage 6500.

Für das zweite Quartal 1868 (April, Mai, Juni.)

im Verlage 1 fl 15 kr., außerhalb 1 fl 34 kr.

Anzeigen die 5spaltige Petitzeile 3 kr.

Hierzu label ein

Mainheim, im März 1868.

Die Verlagsbuchhandlung J. Schneider.

Größtes Lager von

eisernen Klappbettstellen

mit Drillich-, Spiral-, Rosthaar-Matrassen zu billigen Preisen bei

Moll & Hügel,

Haupt-Wirthschafts- und Aussteuer-Magazin.

Unser Wirthschafts-Magazin bringen gerneigst in Erinnerung.

MOLL & HÜGEL.

Permanente Ausstellung einer Musterküche.
Preisbücher gratis.



Magazin für Haus- u. Küchen-Einrichtungen

von A. Töpfer, Hof-Pfeferant, Schulzen- und Königsstr.-Ecke.

Anerkannt größtes Lager von

Wirthschafts-Artikeln

in solider Qualität zu billigsten Preisen.

Ganz vollständige Preisbücher versende ich gratis und franco.

Roll- und Marquisen-Jalousieen

aus Eisen oder Gussstahlelempfehl für Schaufenster und Wohngebäude in neuester Einrichtung

Wilh. Tillmanns in Remscheid.

Cohn's Anhydrat-Kochtopf

(Neue engl. Erfindung).

Kochapparat zur Bereitung von Bouillon, Fleisch und Gemüse ohne Beimischung von Wasser, also Zubereitung der Speisen in ihren eigenen Säften. Preisbücher erfolgen franco.

E. Cohn, Kön. Hoflieferant,

Berlin, Hausvogteiplatz 12.

Magazin für Haus- und Kücheneinrichtung.

Einen neuen Transport

Astrach. Perl-Caviar

in schöner grosskörniger und leicht gesalzener Winterware empfing ich soeben, und empfehle denselben; wie auch:

frische Holsteiner Austern, frische fette böhm. Fasanen, Strassburger Gänseleber-Pasteten, Hamburger Rauchfleisch, Braunsch. Cervelat- und Göttinger Trüffelleberwurst, Fromage de Brie, Roquefort, Neuschatteler, Edammer u. engl. Chester.

Ferner: Frischen Alger-Blumenkohl, Ital. Macaronen, eingelegte frische franz. Gemüse, als: Schoten, Bohnen, Carotten, Stangen- und Brechspargel. Alle Sorten Compot-Früchte, Fruchtstücke und Fruchtgelees hierdurch angelegentlichst.

L. T. Hartsch,

Schuhstrasse 29,

vormals J. F. Krösing.

Elegante Promenadenfächer

von echtem Veilchenholz empfing und offerirt

Anna Horn geb. Nobbe,

Lindenstrasse No. 5.

Malzzucker

bestes Fabrikat offeriren

Francke & Laloi.

Garten-Verfzeuge

bei Gebr. Dittmar in Heilbronn.

EDEROEL

v. H. Elsner in Posen.

Dasselbe ist wegen seiner ausgezeichneten Eigenschaften sehr allgemein eingeführt. — Es macht geschmeidig, wasserdicht und schützt vor Brand jedes damit behandelte Leberzeug, z. B. Pferdegeschirre, Wagenverdecke, Maschinenriemen, Fußbelldungen u. s. w.

1 Flasche 10 Kr., 10 Fl. 3 R. Depot bei Herrn

Ad. Hube.

Spielfarten

für den Gebrauch in ganz Preußen gestempelt, seine Wohl- 10 Kr. pro Spiel.

Carl Weibezahl.

Hannover.

Pianinos

n Polkanber, hohe und niedrige, mit sehr gutem Ton, wofür ich 5 Jahre Garantie leiste, sowie auch sämtliche Reparaturen an Instrumenten werden sehr gut und billig gearbeitet bei

F. Huet, Instrumentenmacher,
Schubstraße Nr. 4.

Nähmaschinen

verschiedener Systeme und Construction hält:

W. Steinbrink,

Mönchenstraße 27—28.

Dr. Pattison's

Gichtwatte

linbert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreissen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu 8 Sgr. und halben zu 5 Sgr. bei Aug. Götth. Glanz, gr. Oberstr. 29.

Der Unterzeichnete besorgt zu mäßigen Bedingungen die Anschaffung gefändigter Hypotheken-Capitalien, auf städtischen wie ländlichen Grundbesitz, und erteilt hierüber Vormittags von 8 bis 10 und Nachmittags von 2—4 Uhr weitere Auskunft.

H. Bombe, Stettin, Schulstraße 2.

Unterzeichneter empfiehlt sich zur Vermittelung zum An- und Verkauf von Grundstücken jeglicher Art.

Ludw. Heinr. Schröder,

Fischerstraße 4/5.

Stettiner Stadt-Theater.

Donnerstag, den 26. März.

Viertes Gastspiel der Kaiserl. russischen Hof-Schauspielerin und Sängerin Frau Bertha Scherbarth-Filos, und zweites Gastspiel des Kaiserl. russ. Hof-Schauspielers Herrn Scherbarth.

Die Hochzeitsreise.

Auffspiel in 2 Akten von Benedix.

Die schöne Galathee.

Romische Oper in 1 Akt von Franz v. Suppé.

Dazu: Tanz.

Abgang und Ankunft

der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Wohnzüge.

Abgang.

nach Berlin: I. 6 u. 30 M. Morg. II. 12 u. 45 M. Mittags. III. 3 u. 51 M. Nachm. (Courierzug). IV. 6 u. 30 M. Abends.

nach Stargard: I. 7 u. 30 M. Morg. II. 9 u. 58 M. Morg. (Anschluss nach Kreuz, Posen und Breslau). III. 11 Uhr 32 Min. Vormittags (Courierzug). IV. 5 u. 17 M. Nachm. V. 7 u. 35 M. Abends. (Anschluss nach Kreuz). VI. 11 u. 15 M. Abends.

In Altamann Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug II. nach Pyritz und Rangark, an Zug IV. nach Gollnow, an Zug VI. nach Pyritz, Babin, Swinemünde, Cammin und Treptow a. N.

nach Gollnow und Golberg: I. 7 u. 30 M. Morg. II. 11 u. 32 Min. Vormittags (Courierzug). III. 5 u. 17 Min. Nachm.

nach Pasewalk, Stralsund und Wolgast: I. 10 u. 45 Min. Morg. (Anschluss nach Prenzlau). II. 7 u. 55 M. Abends.

nach Pasewalk u. Stralsund: I. 8 u. 45 M. Morg. II. 1 u. 30 M. Nachm. III. 3 u. 57 M. Nachm. (Anschluss an den Courierzug nach Gollnow und Golberg; Anschluss nach Prenzlau). IV. 7 u. 55 M. Ab.

Ankunft:

von Berlin: I. 9 u. 45 M. Morg. II. 11 u. 23 M. Morg. (Courierzug). III. 4 u. 50 M. Nachm. IV. 10 u. 58 M. Abends.

von Stargard: I. 6 u. 5 M. Morg. II. 8 u. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). III. 11 u. 54 M. Morg. IV. 3 u. 44 M. Nachm. (Courierzug). V. 6 u. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). VI. 9 u. 20 M. Abends.

von Gollnow und Golberg: I. 11 u. 54 M. Morg. II. 3 u. 44 M. Nachm. (Zug). III. 9 u. 20 M. Abends.

von Stralsund, Wolgast und Pasewalk: I. 9 u. 30 M. Morg. II. 4 u. 37 Min. Nachm. (Zug).

von Stralsund u. Pasewalk: I. 8 u. 45 M. Morg. II. 9 u. 30 M. Morg. (Courierzug von Hamburg und Gollnow). III. 1 Uhr 8 Min. Nachmittags. IV. 7 u. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommernsdorf 4 u. 25 Min. früh. Kariolpost nach Grünhof 4 u. 45 M. fr. u. 11 u. 20 M. fr.

Kariolpost nach Grabow und Zallchow 6 Uhr früh. Botenpost nach Neu-Tornow 5 u. 50 M. früh, 12 u. 11 Min. 5 u. 50 M. Nachm.

Botenpost nach Grabow und Zallchow 11 u. 45 M. fr. und 6 u. 30 Min. Nachm.

Botenpost nach Pommernsdorf 11 u. 55 M. fr. u. 5 u. 55 M. Nachm.

Botenpost nach Grünhof 5 u. 45 M. fr. u. 11 u. 20 M. fr.

Personenpost nach Pölitz 5 u. 45 M. fr.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uhr 55 M. Morg.

Kariolpost von Pommernsdorf 5 Uhr 40 Min. früh. Kariolpost von Zallchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr.

Botenpost von Neu-Tornow 5 u. 45 M. fr., 11 u. 55 M. Morg. und 5 Uhr 45 Min. Abends.

Botenpost von Zallchow u. Grabow 11 u. 30 M. Morg. und 7 Uhr 30 Min. Abends.

Botenpost von Pommernsdorf 11 Uhr 50 Min. Morg. und 5 u. 50 Min. Nachm.

Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min. Nachm. Personenpost von Pölitz 10 Uhr Morg.